Gedanken zu Nachgedacht 153: Alle Jahre wieder!

Description

Dieser Kommentar bezieht sich auf den Artikel â??NACHGEDACHT 153: Alle Jahre wieder! â?¦. Gedanken von Christina LEINWEBERâ??, Original-Artikel verfasst von Christina Leinweber und am 13.12.2015 verÃ¶ffentlicht von osthessen-news.de.

Es verwundert kaum, dass frÃ¼her Menschen in der Zeit vor der Wintersonnwende sparsam lebten â?? die allermeisten Menschen hatten damals noch nicht den Ã?berfluss, um gerade im Winter jederzeit beliebig aus dem Vollen schÃ¶pfen zu kÃ¶nnen. Vielleicht war das Leid leichter zu ertragen, wenn man ihm einen hÃ¶heren Sinn zuschrieb.

Praktisch alle Generationen, denen das Datum der Wintersonnwende bekannt war, feierten um diese Zeit, dass es von nun an wieder auf den Sommer zugeht. Fast alle BrÃ¤uche, die heute noch Ã¼blich sind, gehen eigentlich auf diese Feste und damit auf diesen Anlass zurÃ¼ck.

Erst sehr viel spÃ¤ter eignete sich die Kirche diese schon lange vorhandene Feier an und definierte es kurzerhand um. Dagegen wÃ¤re ja erstmal nichts zu sagen, weil ja auch heidnische Feste keinen Anspruch auf ewigen Bestand haben. Problematisch wird es dann, wenn suggeriert wird, *unser Wohl* hÃ¤nge davon ab, an die Geburt eines anderen Menschen vor 2000 Jahren zu glauben â?? eine Vorstellung, die gut in die Mitte des 17. Jahrhunderts, aber natÃ¼rlich nicht mehr ins 21. Jahrhundert passt. Es handelt sich bei dem Kind wohlgemerkt um einen Menschen, der angeblich von einem Geist gezeugt und von einer Jungfrau geboren wurde und der sich als Sohn Gottes bezeichnet hat.

Wenn Menschen dann diesen archaischen Mythos, der angeblich zu einer Zeit stattfand, wo die wenigsten Menschen lesen und schreiben konnten und der erst deutlich nach dem angeblichen Geschehen von nicht sicher belegbaren und Ã¼berwiegend unbekannten, verschiedenen Quellen aufgeschrieben und in der Folge unzÃ¤hlige Male interpretiert, umgeschrieben, ergÃ¤nzt, neu formuliert, handschriftlich kopiert und Ã¼bersetzt wurde, dann sogar noch mit â??Liebeâ?? *gleichsetzen*, dann ist das nicht mehr als ein Wunsch oder auch eine beliebige Zuordnung.

In der Bibel jedenfalls prÃ¤sentiert sich Jesus mit nicht wirklich liebevollen Absichten (Quelle: Luther-Bibel 1912):

- *Ihr sollt nicht wÃ¤hnen, daÃ? ich gekommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert. MatthÃ¤us 10.34*
- *Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen gegen seinen Vater und die Tochter gegen ihre Mutter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter. MatthÃ¤us 10.35*
- *Meinet ihr, daÃ? ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht. Lukas 12.51*
- *Ihr sollt nicht wÃ¤hnen, daÃ? ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulÃ¶sen; ich bin nicht gekommen, aufzulÃ¶sen, sondern zu erfÃ¼llen. MatthÃ¤us 5.17*

Aber auch fÃ¼r Menschen, die archaischen Mythen und MÃ¤rchen keinen Glauben mehr schenken, gibt es kurz nach Weihnachten einen Grund, die Geburt eines Kindes zu feiern. Die Geburt eines Menschen, der tatsÃ¤chlich gelebt hat, von dem nicht behauptet wird, dass er angeblich gegen irgendein Naturgesetz verstoÃ?en hat, der mit 30 Jahren die Welt verÃ¤ndert hat wie kaum ein anderer und der mit seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen maÃ?geblich zum Fortschritt der Menschheit beigetragen hat: Es handelt sich dabei um keinen Geringeren als Sir Isaac Newton, einen der genialsten Wissenschaftler und Entdecker aller Zeiten.

Lesetipp: Den interessanten Artikel â??Kinderleicht widerlegt: Weihnachtenâ?? gibts hier.

#weihnachtsmärchenglauben

Category

1. Allgemein
2. NACHGEDACHT 2015

Tags

1. advent
2. liebe
3. newton

Date Created
13.12.2015